

# Blickpunkt Gender: Gewalt an Frauen mit Behinderungen

Mag.a Sabine Mandl

Pflegekongress „high noon“ 23.10.2020



LUDWIG  
BOLTZMANN  
INSTITUT  
Menschenrechte



# Gewaltformen und Prävalenz

*„Wir wollen in einer inklusiven  
Gesellschaft leben, in denen  
**Behindert-Sein und Frau-Sein**  
keine Rolle mehr spielen“*

*(Frauen mit Behinderungen aus AT, D, GB, Is)*

# UN-Behindertenrechtskonvention

(2006, 182 Länder ratifiziert)



## Artikel 6 Frauen mit Behinderungen

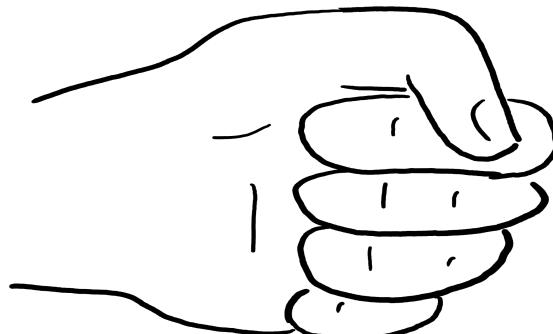
(1) Die Vertragsstaaten erkennen, dass **Frauen und Mädchen** mit Behinderungen **mehrfacher Diskriminierung** ausgesetzt sind, und ergreifen in dieser Hinsicht Maßnahmen, um zu gewährleisten, dass sie alle Menschenrechte und Grundfreiheiten voll und gleichberechtigt mit anderen genießen können.

# **EU-Projekt Zugang von Frauen mit Behinderungen zu formalen Unterstützungsstrukturen**

## **Erfahrungen von Frauen mit Behinderungen**

von 106 Frauen aus Fokusgruppen und 59 biographischen Interviews  
aus Österreich, Deutschland, Großbritannien und Island

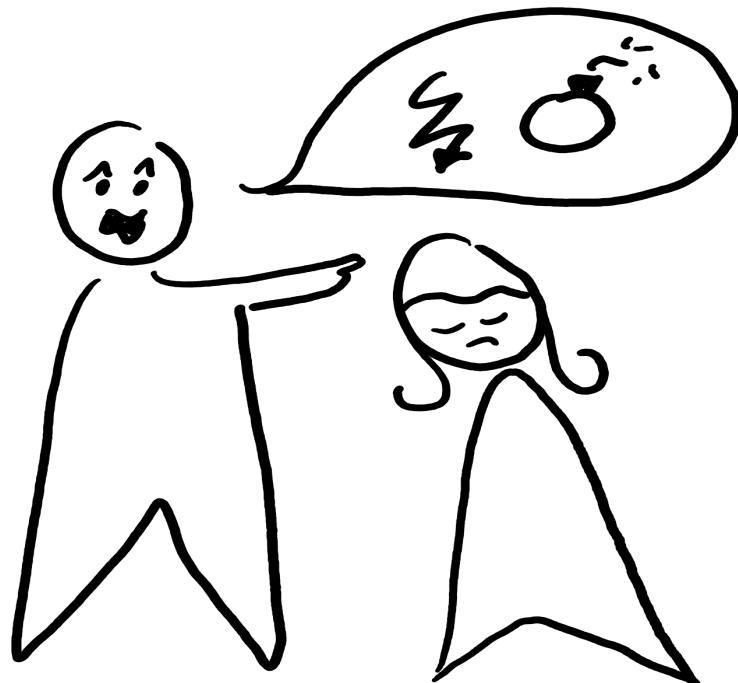
# Physische Gewalt



# Physische Gewalt

- „...mein Papa der hat mich auch geschlagen, also nur so beim Laufen, ich bin ja am Humpeln und mein Papa meinte, wenn ich mich anstrenge, könnte ich besser laufen...“ (Deutschland)
- *Schlagen, Anspucken, Stoßen, Treten, Würgen bis zu versuchtem Mord durch Ersticken*

# Psychische Gewalt



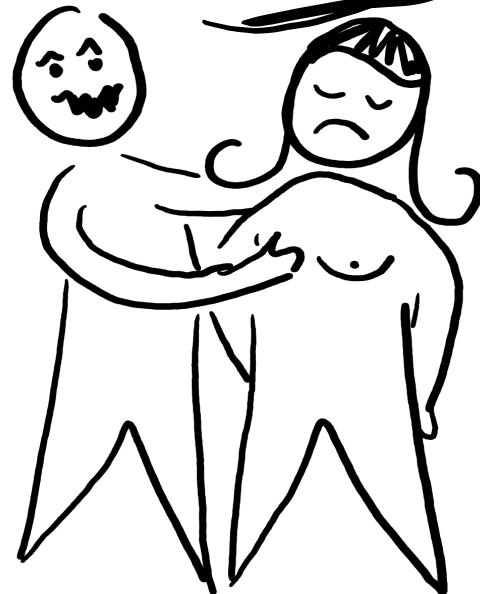
hahaha!

Da kommt  
die Blöde  
Behunderde!

# Psychische Gewalt

- „... da haben sie mich geschubst, beschimpft, ekelhaft böse gelacht. Wirklich scheußlich.“ (Österreich)
- „... da kommt die komische Behinderte, gehen wir woanders hin...“ (Island)
- Bedrohen, Einschütern, Beleidigen, Abwerten, Demütigen, sozial Isolieren, Stalking und Mobbing

# Sexualisierte Gewalt



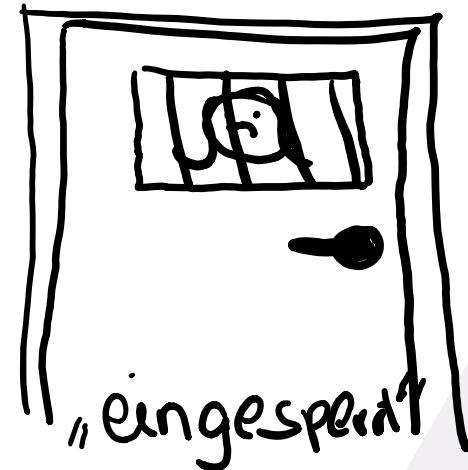
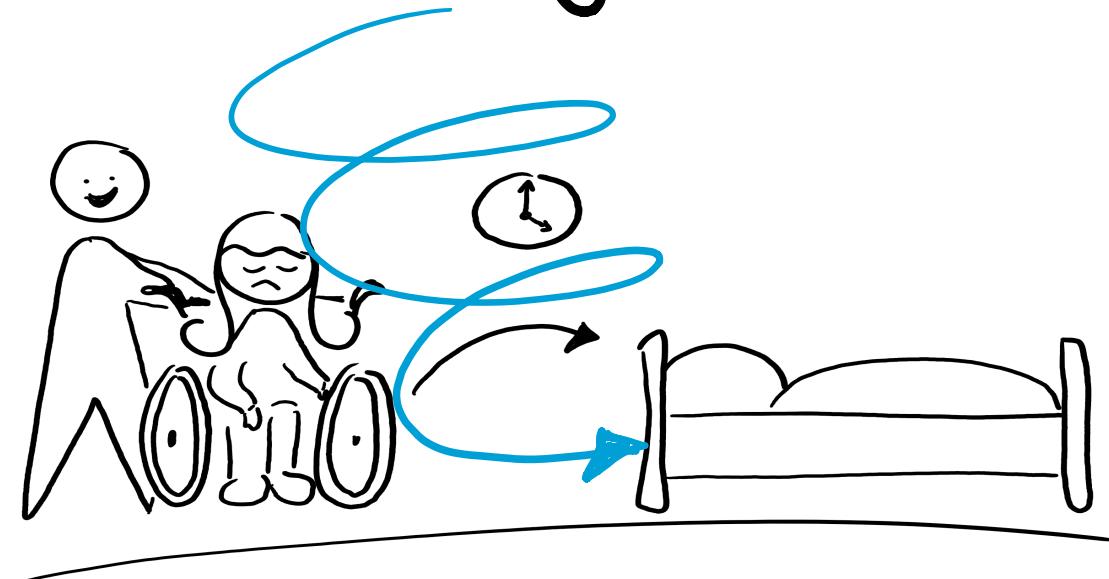
hast wohl eh  
noch nie  
Sex gehabt

## Sexualisierte Gewalt

- „... und so schnell hab ich gar nicht schauen können, liegt er bei mir im Bett herinnen. War das der Pfleger. ...hast vielleicht noch nichts mit einem Mann gehabt und willst das nicht einmal wissen?“ (Österreich)
- Berühren von Genitalien, sexuelle Belästigung in der Öffentlichkeit bis zu wiederholten Vergewaltigungen über Jahre hinweg (einschließlich erzwungener Abtreibungen).

# Strukturelle Gewalt

>> Behinderungs-Spezifische << Formen



# Strukturelle Gewalt

Machtungleichheit und Abhängigkeitsverhältnisse fördern vor allem in Institutionen kontrollierendes und dominierendes Verhalten (z.B. durch Pfleger\*innen) und begünstigen interpersonelle Gewalt.

Manifestiert sich z.B. durch streng festgelegte strukturierte Abläufe:

- Aufstehen, Schlafen, Essen, Waschen, Freizeitgestaltung
- Verletzung der Selbstbestimmung, Autonomie und Intimsphäre
- Soziale Isolation, Einrichtung abgelegen, schwer erreichbar

## Beispiele von behinderungsspezifischen Missbrauchsformen

*„...er hat mir absichtlich die stärksten Schmerzmittel gegeben, wenn meine FreundInnen zu Besuch kommen wollten, und dann konnten sie natürlich nicht kommen, weil ich geschlafen haben“ (Großbritannien)*

- Übermäßige Medikamentenabgabe
- Vorenthalten, Wegnehmen und Zerstörung von Pflege- und Hilfsmaßnahmen
- Unnötige Kontrolle und dominierendes Verhalten

# Erste österreichweite Prävalenz-Studie aus einer Geschlechterperspektive

## Physische Gewalt

(Leichte) Ohrfeige	Gesamt-Bevölkerung	Menschen mit Behinderungen und psych. Erkrankung
Frauen (allg. Prävalenz)	31,7%	43,0%
Männer (allg. Prävalenz)	34,8%	54,3%

Geschlagen oder verprügelt worden	Gesamt-Bevölkerung	Menschen mit Behinderungen und psych. Erkrankung
Frauen (allg. Prävalenz)	4,8 %	24,4%
Männer (allg. Prävalenz)	8,8%	30,1%

**Fazit:** Männer mit Behinderungen oder psychischer Beeinträchtigung sind insgesamt besonders häufig von physischer Gewalt betroffen.

# Erste österreichweite Prävalenz-Studie aus einer Geschlechterperspektive

## Psychische Gewalt

be-/gedroht oder eingeschüchtert, Angst gemacht	Gesamt-Bevölkerung	Menschen mit Behinderungen und psych. Erkrankung
Frauen (allg. Prävalenz)	25,1%	39,9%
Männer (allg. Prävalenz)	19,9%	40,6%
Verfolgt, aufgelauert, belästigt	Gesamt-Bevölkerung	Menschen mit Behinderungen und psych. Erkrankung
Frauen (allg. Prävalenz)	9,9%	26,8%
Männer (allg. Prävalenz)	6,2%	15,9%

**Fazit:** Bei psychischer Gewalt insgesamt **kein großer Unterschied zwischen Männern und Frauen mit Behinderungen oder psychischer Beeinträchtigung mit Ausnahme von Verfolgung und Belästigung**, da sind mehr Frauen mit Behinderungen betroffen.

# Erste österreichweite Prävalenz-Studie aus einer Geschlechterperspektive

## Sexuelle Gewalt

Berührt oder zu küssen versucht/geküsst	Gesamt-Bevölkerung	Menschen mit Behinderungen und psych. Erkrankung
Frauen (allg. Prävalenz)	12,6%	28,6%
Männer (allg. Prävalenz)	1,4%	13,6%
Erzwungener Geschlechtsverkehr	Gesamt-Bevölkerung	Menschen mit Behinderungen und psych. Erkrankung
Frauen (allg. Prävalenz)	8,9%	20,0%
Männer (allg. Prävalenz)	2,0%	6,0%

**Fazit:** Hier zeigt sich, dass die Variable „**Geschlecht**“ hoch relevant ist. Frauen berichten signifikant öfter von sexueller Gewalt, insbesondere werden schwere Formen sexueller Gewalt öfter erlebt.

# Conclusio

- **Physische Gewalt:** Männer mit Behinderungen oder psychischer Beeinträchtigung sind insgesamt **häufiger** betroffen.
- **Psychische Gewalt:** **kein großer Unterschied** zwischen Männern und Frauen
- **Sexuelle Gewalt:** Frauen mit Behinderungen berichten **signifikant öfter** von sexueller Gewalt, insbesondere über schwere Formen sexueller Gewalt. Männer mit Behinderungen berichten viel häufig von sexueller Gewalt im Vergleich zu
- **Täter\*innen:** bei physischer und sexueller Gewalt mehrheitlich Männer, bei psychischer ziemlich ausgewogen.

**Kontakt:**

Mag.a Sabine Mandl

Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

Tel.: ++43 1 4277 27438

e-mail: [sabine.mandl@univie.ac.at](mailto:sabine.mandl@univie.ac.at)

web: <http://bim.lbg.ac.at>